

73432 Aalen ⇒

**Bezeichnung:** Gedenkkreuz der Heimatvertriebenen.

**Inscription:** „Den Toten der Heimat.“

**Standort:** Waldfriedhof in Aalen.

**Errichtung:** Oktober 1950.

Das Kreuz besteht aus Schmiedeeisen

mit blattvergoldeten Schrift im Querbalken. 1977 Erweiterung:

rechts und links hinter

dem Kreuz befindet sich eine

Brüstung aus Kunstschmiedeeisen mit vier Schalen zum Aufstellen

von Kerzen. 1984 Erweiterung zum

Mahnmal gegen die Vertreibung und für das Heimatrecht aller Menschen. Am Fuße des Kreuzes Schriftrolle mit Inschrift aus der Charta der deutschen Heimatvertriebenen, sowie: „1945 begann die Vertreibung von 18 000 000 deutschen Menschen aus ihrer seit Jahrhunderten bewohnten Heimat – dabei fanden 3 000 000 den Tod“. Links und rechts des Kreuzes jeweils drei Wappen aus Kunstschmiedeeisen- links: Siebenbürgen, Ostpreußen, Schlesien - rechts: Sudetenland, Pommern, Donauschwaben.



⇐ 78554 Aldingen

**Bezeichnung:** Gedenkstein.

**Inscription:** „Zum Gedenken ihrer Toten, denen die ihre Heimat verloren.“

**Standort:** Friedhof in Remseck-Aldingen.



73553 Alfdorf ⇒

**Bezeichnung:** Gedenkstein.

**Inscription:** „Wir gedenken der verlorenen Heimat. Unserer Toten, die dort ruhen und der Gefallenen.“

**Standort:** Vorplatz der katholischen Kirche an der Kirchstraße in Alfdorf.



↓ ⇐ 71679 Asperg

**Bezeichnung:** Mahnmal der Vertriebenen.

**Inschrift:** Bodenplatte vorne: „Der alten Heimat zum Gedenken – den Toten zur Ehre – der neuen Heimat zum Dank – den Lebenden zur Mahnung 1945 – 1985.“

Bodenplatte rückseitig: „Ost- und Westpreußen, Danzig, Pommern, Schlesien, Sudetenland, Siebenbürgen, Bessarabien, Donauschwaben und anderen Siedlungsgebieten. Errichtet von den Heimatvertriebenen in Asperg 22. Sept. 1985“

**Standort:** Friedhof in Asperg. Am Haupeingang links.

**Errichtet:** 22.09.1985.



⇐ 71522 Backnang

**Bezeichnung:** Mahnmal.

**Inschrift:** „Der alten Heimat zum Gedenken, der neuen Heimat zum Dank.“

**Standort:** Maubacher Höhe in Backnang-Süd, zwischen Max-Born-Gymnasium und Max-Eyth-Realschule. Am Platz eines früheren Flüchtlingslagers.

**Errichtung:** Am „Tag der Heimat“ im September 1976. Entwurf Prof. Oskar Kreibich.

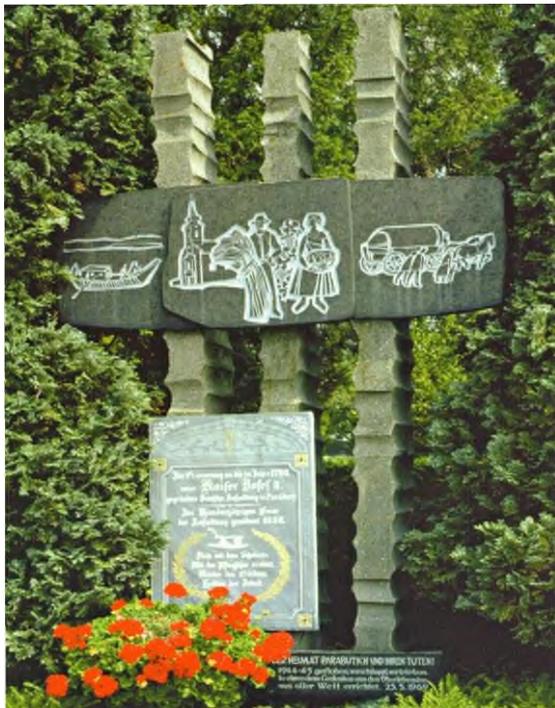
72108 Bad Niedernau ⇒

**Bezeichnung:** Gedächtniskapelle.

**Inscription:** Metalltafel an der Rückseite der Kapelle: „Diese Gedächtniskapelle unserer lieben Frau wurde größtenteils aus Spenden von Donauschwaben erbaut in Erfüllung des Gelöbnisses vom 24. März 1946 im Lager Gakovo/ Jugoslawien, während einer Eucharistiefeier mit Pater W. Gruber S.J., wenn wir überleben, wollen wir aus Dankbarkeit eine Kapelle bauen zum Gedenken an

die verlorenen Heiligtümer der alten Heimat, die Opfer von Krieg, Vernichtungslager und Vertreibung. Geweiht am 25.3.1979 durch Bischof Dr. Georg Moser.“ Darunter eine Steintafel: „+ Erde + von den Massengräbern + Hodschag + Filipowa + Gakovo.“

**Standort:** In der Kuranlage von Bad Niedernau. **Einweihung:** 25.03.1979.



⇐ 76669 Bad Schönborn-  
Langenbrücken

**Bezeichnung:** Gedenkstätte der Gemeinde Parabutsch.

**Inscription:** Obere Steintafel zeigt die Ansiedlung in Parabutsch, das Leben und Arbeit dort und die Vertreibung aus Parabutsch. Mittlere Tafel: „Zur Erinnerung an die im Jahre 1786 unter Kaiser Joseph II. gegründete deutsche Ansiedlung in Parabutsch. Zur Hundertjährigen Feier der Ansiedlung gewidmet 1886.“

Untere Tafel: „Der Heimat Parabutsch und ihren Toten! 1944 – 45 geflohen, verschleppt, vertrieben. In ehrendem Gedenken von den Überlebenden aus aller Welt errichtet 25.5.1969.“

**Standort:** Bei der Aussegnungshalle auf dem Friedhof in Bad-Schönborn.

**Errichtet:** 25.5.1969.

69245 Bammental ⇒

**Bezeichnung:** Ostlandkreuz.

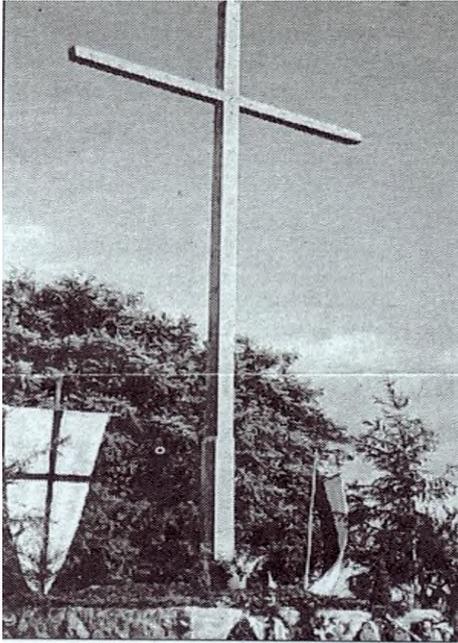
**Inscription:** „Den Toten der Heimat, den Opfern der Vertreibung.“

**Standort:** Friedhof in Bammental.

**Errichtet:** 1958.



⇐ 74575 Batrenstein



**Bezeichnung:** Kreuz von Bartenstein.

**Inschrift:** Tafel neben dem Kreuz: „Heimat ist Friede.“ **Standort:** Anhöhe am Ortsrand von Bartenstein. **Einweihung:** 20.07.1953.



72660 Beuren, Württ. ⇒

**Bezeichnung:** Gedenkstein.

**Inschrift:** Frontseite: „Diese Anlage errichteten die Überlebenden der donauschwäbischen Gemeinde Jarek aus Jugoslawien in dankbarer Erinnerung. 1787 gründeten deutsche Siedler diesen Ort, der ihren Nachkommen bis zur Vertreibung im Jahre 1944 Heimat war. September 1987.“ Rückseite: „Unseren Toten zum Gedenken. Gemeinde Jarek.“ **Standort:** Eingang zum Friedhof der Gemeinde Beuren. **Errichtet:** 26.09.1987 .



⇐ 88400 Biberach an der Riß

**Bezeichnung:** Wandrelief.

**Inschrift:** „Deutsche aus Böhmen, Mähren, Schlesien, Preußen, Siebenbürgen, Donauraum, Südosteuropa 1940 - 1946. Vertriebene.“ 1998 wurde die Inschrift erweitert: „Deutsche aus Russland und Baltikum.“ **Standort:** An der Stadtmauer auf der Schillerhöhe, zwischen dem Gigelbergturm und dem Weißen Turm in Biberach. **Enthüllung:** 2.10.1983.

74321 Bietigheim-Bissingen ⇒

**Bezeichnung:** Gedenktafel.

**Inschrift:** „Die Heimatvertriebenen aus Zuckmantel - Endersdorf - Hermannstadt - Ober- und - Niedergrund Reihwiesen gedenken ihrer Heimat im Altvatergebirge und danken der Stadt Bietigheim-Bissingen für die Übernahme der Patenschaft. Anno Domini 1965.“

**Standort:** Am Haus der Zuckmantler Heimatstube, Schieringer Straße 20. **Errichtung:** 1965.





72406 Bisingen ⇒

**Bezeichnung:** Lenau-Gedenkstein.

**Inschrift:** Unter einem Postkutschrelief:

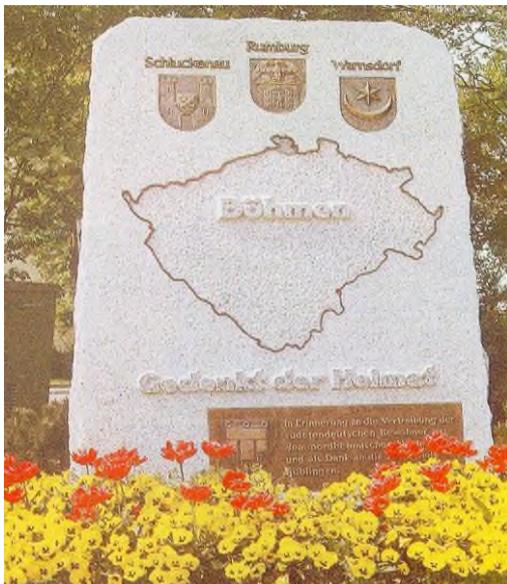
„Lenau.“ Neben dem Relief stehen einige Verse aus seinem „Postillion“. Lenau stammt aus dem Banat. **Standort:** An der Bundesstraße 27 nach Balingen.



89143 Blaubeuren ⇒

**Bezeichnung:** Gedenkkreuz.

**Inschrift:** Tafel: „Ehrentafel für die Gefallenen und Vermissten des 2. Weltkrieges und an den Kriegsfolgen verstorbenen 1939-1945.“ Folgen Namen der verstorbenen. Danach: „Wir gedenken ebenso allen Opfern von Diktaturen und der Vertreibung aus der angestammten Heimat 1945-46. Heimatgemeinschaft Christofsgrund / Neuland-Sudetenland.“ **Erweiterung:** 1988.



⇐ 75217 Birkenfeld

**Bezeichnung:** Gedenkstein.

**Inschrift:** „Der Heimat die Treue, den Opfern der ostdeutschen Heimat.“

**Standort:** Ecke Alte Pforzheimer Straße / Berliner Straße in Birkenfeld.



⇐ 71032 Böblingen

**Bezeichnung:** Gedenkstein.

**Inschrift:** „Böhmen gedenkt der Heimat.“ Wappen von: Schluckenau, Rumburg und Warnsdorf. Tafel in unterem Teil: „In Erinnerung an die Vertreibung der Sudetendeutschen Bewohner aus dem nordböhmisches Niederland und als Dank an die Patenstadt Böblingen. 1981“

**Standort:** Kreuzung Tübinger Straße – Berliner Straße in Böblingen

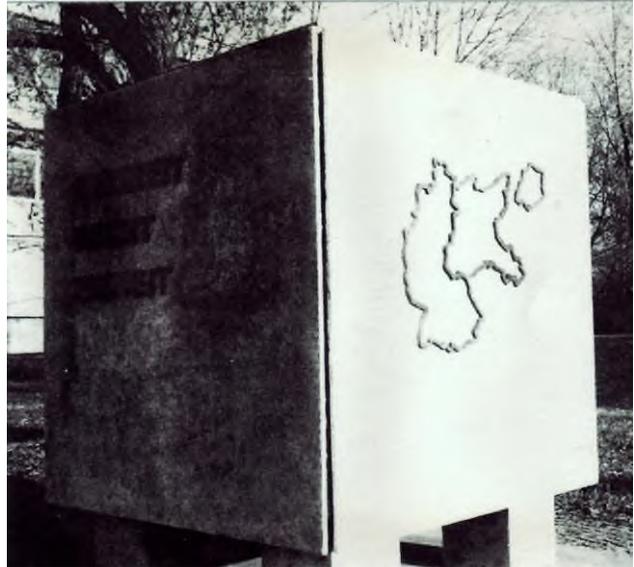
**Errichtung:** 1981.

## 71034 Böblingen ⇒

**Bezeichnung:** Denkmal.

**Inskrift:** 1. Seite: „Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern.“ 2. Seite: drei Wappen ( u.a. Breslau, Berlin ). 3. Seite: „Freiheit, Recht, Einheit.“ 4. Seite: Deutschland in den Grenzen von 1937.

**Standort:** Berliner Platz in Böblingen.



## 74257 Bönningheim ↑

**Bezeichnung:** Gedenkkreuz.

**Inskrift:** „Den Toten der Heimat.“ 1995 ergänzt um eine Tafel mit der Inschrift: „Zum Gedenken an die Opfer von Krieg, Flucht und Vertreibung. Die Heimatvertriebenen 1945-1995.“

**Errichtung:** 1954, 1995 erweitert.

**Standort:** Friedhof in Bönningheim.



## 73441 Bopfingen

**Bezeichnung:** Eichenbaum mit Gedenkstein. ↑

**Inskrift:** „1945 – 1985. Diese Eiche wurde am Tag der Heimat in Erinnerung an Vertreibung und erfolgreiche Eingliederung gepflanzt.“ **Standort:** Spitalplatz in Bopfingen. **Errichtung:** Tag der Heimat 1985.

## 76275 Bruchhausen ⇒

**Bezeichnung:** Stein-Stele.

**Inskrift:** Sockel: „Werden-Blühen-Vergehen, Gemeinde Kernei/ Batschka 1765-1945.

Dem Gedenken seiner Opfer in den Kriegen und Leidenslagern. Wo finde ich Heimat?

Eure Heimat ist Gott.“ **Standort:** Friedhof in Bruchhausen, Ortsteil von Ettlingen.



## 74564 Crailsheim ↑

**Bezeichnung:** Ehrenmal.

**Inskrift:** „Zum Gedenken aller Opfer der Flucht, Vertreibung und Verschleppung 1945-1946.

Ost-Westpreußen, Pommern, Schlesien, Sudetenland, Siebenbürgern, Donauschwaben, Bessarabien.“

**Standort:** Am Ehrenfriedhof in Crailsheim.

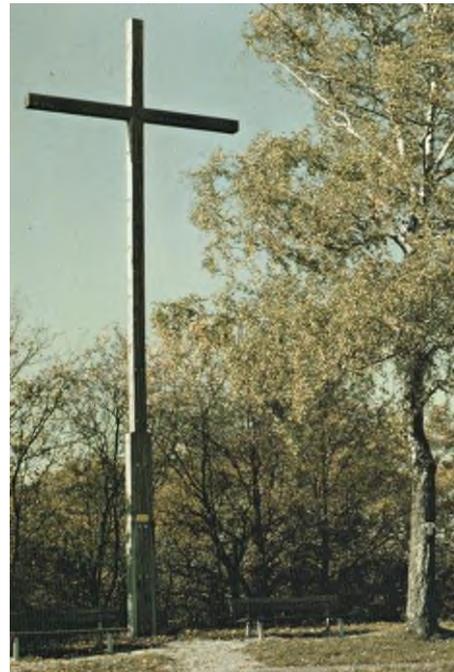
**Einweihung:** November 1999.

## 74564 Crailsheim ⇒

**Bezeichnung:** Ostlandkreuz. Eichenholz mit Inskrift.

**Standort:** Am Krekelberg in Crailsheim.

**Einweihung:** 2.08.1953, 1988 erneuert.



## ⇐ 89165 Dietenheim

**Bezeichnung:** Ehrenmal der Stadt Dietenheim.

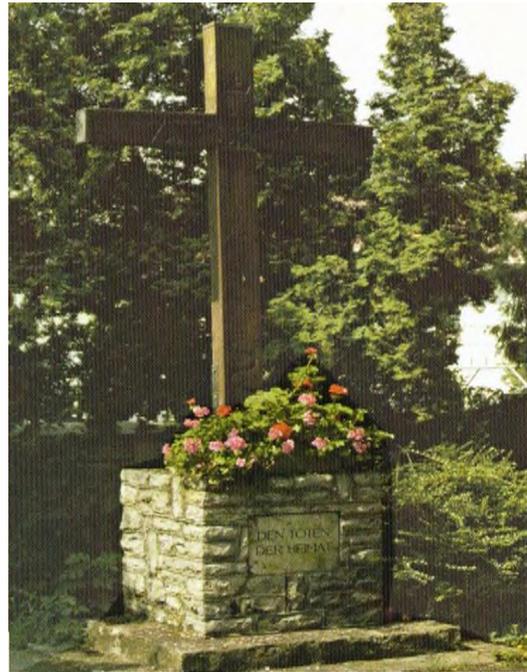
**Standort:** Dietenheim.

71254 Ditzingen ⇒

**Bezeichnung:** Gedenkkreuz.

**Inschrift:** Am Sockel: „Den Toten der Heimat.“

**Standort:** Links am Eingang auf den Friedhof in Ditzingen.



⇐ 78166 Donaueschingen

**Bezeichnung:** Gedenkstein.

**Inschrift:** „Wir gedenken der Opfer von Flucht und Vertreibung und der Toten in

der fernen Heimat. Die Heimatvertriebenen.“ **Standort:** Ehrenfriedhof in Donaueschingen.

**Errichtung:** 1983.

73072 Donzdorf ⇒

**Bezeichnung:** Gedenkstätte.

**Inschrift:** Seitlich, entlang des Betonblocks: „Wir sind nur Gast auf Erden und wandern ohne Ruh, durch mancherlei Beschwerden der ewigen Heimat zu.“ Unter dem aus Eisenstäben geschmiedetem Kreuz: „Dem Gedenken der lieben Toten unserer Heimat.“

**Standort:** Friedhof in Donzdorf.



⇐ 69221 Dossenheim

**Bezeichnung:** Gedenkstein.

**Inschrift:** „Unserer Heimat zum Gedenken. Nach dem 2. Weltkrieg fanden in den Jahren 1945-1946 in Dossenheim über 1100 Heimatvertriebene aus den deutschsprachigen Ostgebieten Aufnahme.“

**Standort:** Vor dem Rathaus in Dossenheim.

**Errichtung:** 1988.





⇐ 76448 Durmersheim

**Bezeichnung:** Gedenkstein.

**Inscription:** „Unserer unvergessenen Heimat und ihren Toten 1945. Bund vertriebener Deutscher Durmersheim. August 1955.“ **Standort:** Am Alten Friedhof an der Speyerstraße in Durmersheim. **Errichtung:** August 1955.



73061 Ebersbach / Fils ⇒

**Bezeichnung:** Gedenkkreuz.

**Standort:** Holzkreuz 7 m hoch.

Höchste Stelle am Friedhof in Ebersbach.



⇐ 68535 Edingen-Neckarhausen

**Bezeichnung:** Gedenkstein.

**Inscription:** Steininschrift:

„Wir sind nur Gast auf Erden und wandern ohne Ruh mit vielerlei Beschwerden, der ewigen Heimat zu.“ **Bodenplatteinschrift:**

„Den Toten der Heimat, den Opfern der Vertreibung.“ **Standort:** Friedhof in Edingen.

**Errichtung:** 1968.

76344 Eggenstein-Leopoldshafen ⇒

**Bezeichnung:** Gedenkstein.

**Inscription:** Vorderseite: „Der Heimat immer die Treue.“ Linke Seite: „Die Donauschwaben gedenken ihrer verlorenen Heimat.“ Rückseite: „Den Toten zum Gedenken, den Lebenden zur Mahnung.“ Rechte Seite: „Sudetenland Heimatland.“

**Standort:** Luisenstraße 44-46 in Eggenstein- Leopoldshafen.

**Einweihung:** 31.10.1954.





## ⇐ 76344 Eggenstein - Leopoldshafen

**Bezeichnung:** Gedenkstätte.  
 Sie besteht aus fünf Grabsteinen, die auf „Umwegen“ aus der Gemeinde Siwatz/ Batschka nach Eggenstein gebracht wurden. Eine Bronzetafel bezeugt: „Siwatz in der Batschka 1786-1944. Neu-Siwatz wurde am 1. Mai 1786 unter Kaiser Josef II. als rein deutsche Gemeinde gegründet. Die 135 Ansiedlerfamilien

reformierten Glaubens stammten alle aus dem südwestdeutschen Raum, überwiegend aus der Pfalz, aus Rheinhessen und aus Elsass-Lothringen. Zum Zeitpunkt der Vertreibung zählten die beiden Schwestergemeinden in Neu-Siwatz und Alt-Siwatz 4982 deutsche Einwohner. Die hier aufgestellten Grabsteine vom Friedhof der reformierten Kirchengemeinde in Neu-Siwatz erinnern an Ansiedlung und Vertreibung der Deutschen und an die Zerstörung ihrer Kirchen und Friedhöfe.“

**Standort:** Friedhof in Eggenstein.



## ⇐ 71139 Ehningen

**Bezeichnung:** Gedenkstein.  
**Inscription:** „Unseren Toten in der verlorenen Heimat zum Gedächtnis - uns Lebenden zur Mahnung.“  
**Standort:** An der Mauer des alten Friedhofs in Ehningen. **Errichtung:** 1955.

## 71339 Ehningen ⇒

**Bezeichnung:** Gedenktafel.  
**Inscription:** Die Gedenktafel zeigt eine Karte mit den ehemaligen Siedlungsgebieten der Deutschen in Ost- und Südosteuropa mit der Inschrift: „1946. Eingliederung von rund 1000 Vertriebenen. Gemeinde Ehningen. Errichtet 1986.“ **Standort:** Ecke Hildrizhauser Straße / Schlossstrasse, bei der ev. Kirche in Ehningen., **Errichtung:** 1986.





⇐ 73054 Eislingen/ Fils

**Bezeichnung:** Ostlandkreuz mit Gedenkstein.

**Inskrift:** Gedenkstein: „Gedenke deiner Toten in der alten Heimat.“

**Standort:** Friedhof Nord in Eislingen.

**Errichtung:** 1955 Kreuzerrichtung.  
1982 Ergänzung um Gedenkstein.

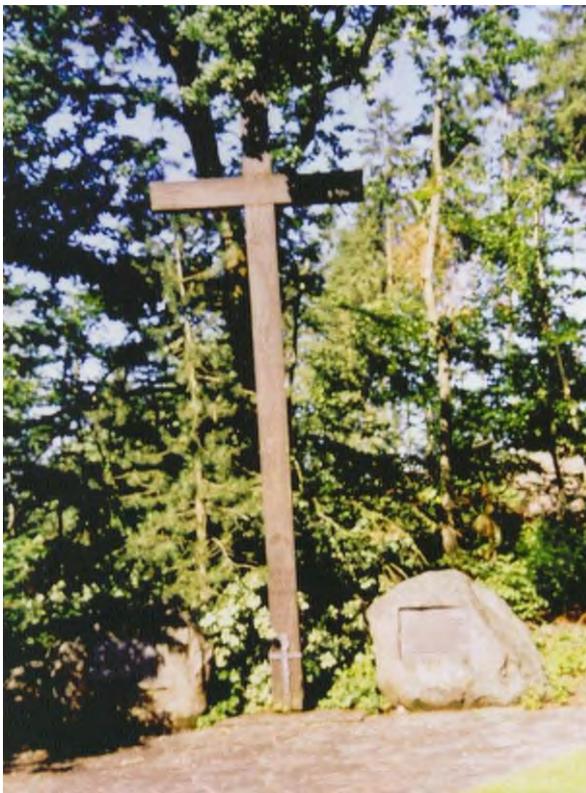
73450 Elchingen ⇒

**Bezeichnung:** Gedenkkreuz.

**Inskrift:** Steinplatte am Fuße des Kreuzes: „Zum Gedenken an unsere Toten und die verlorene Heimat.“

**Standort:** Am Rande einer Wohnsiedlung am Ortsausgang nach Neresheim.

**Einweihung:** 11.09.1955.



⇐ 73479 Ellwangen

**Bezeichnung:** Gedenkkreuz mit zwei Gedenksteinen.

**Inskrift:** Auf dem Kreuz: „Kreuz der Heimat.“ Bronzetafel am linken Gedenkstein: „Zum Gedenken der verlorene Heimat, ihrer Toten, der Opfer der Vertreibung 1945 und der Gefallenen beider Weltkriege 1914-1918, 1939-1945.“

Bronzetafel am rechten Gedenkstein: „Ihre Heimat: Ost- und Westpreußen, Danzig, Pommern, Schlesien, Sudetenland (Böhmen-Mähren), Sudeten-Schlesien, Baltikum, Polen,

Slowakei, Ungarn, Jugoslawien, Rumänien und Russland.“ **Standort:** 1958 Aufstellung des Holzkreuzes am Wege zum Sportplatz im Ortsteil Galgenberg. 1975 Verlegung des Kreuzes. 9.09.1984 Erweiterung um zwei Findlinge und Neueinweihung am Fuße des Galgenwaldes in Feldholz-Hochgericht.

## 75031 Eppingen ⇒

**Bezeichnung:** Ostlandkreuz mit zwei Gedenktafeln.

**Inschrift:** Querbalken des Kreuzes: „Gedenket der Toten im deutschen Osten.“ Gedenktafeln: „Den Opfern des Zweiten Weltkrieges und der Vertreibung zum Gedenken.“ Mit Namenslisten der Verstorbenen.

**Standort:** Friedhof in der Waldstraße in Eppingen.

**Errichtung:** 1957 Ostlandkreuz, 1970 Erweiterung um die zwei Gedenktafeln.



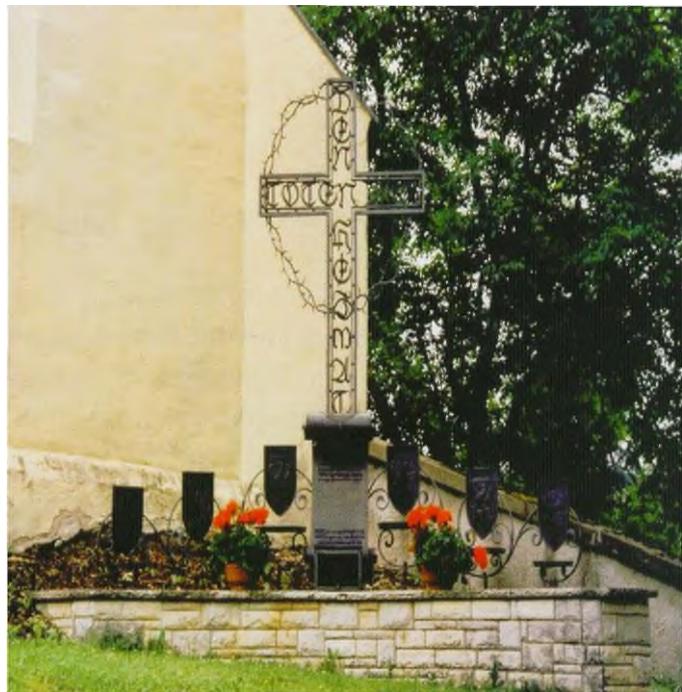
## ⇐ 89155 Erbach

**Bezeichnung:** Steinkreuz.

**Inschrift:** „Unseren Toten in der Heimat.“

**Standort:** Friedhof in Erbach.

**Errichtung:** 1956.



## 73457 Essingen ⇒

**Bezeichnung:** Gedenkkreuz aus Kunstschmiedeeisen.

**Inschrift:** „Den Toten der Heimat.“

**Standort:** Friedhof in Essingen.

**Einweihung:** 8.10.1959.

1980 Erweiterung zum Mahnmal gegen Vertreibung und für Heimatrecht aller Menschen. Am Fuße des Kreuzes wurde eine Schriftrolle aus Kupferblech angebracht: „1945 begann die Vertreibung von 12 400 000 deutschen Menschen aus ihrer seit Jahrhunderten bewohnten Heimat – dabei fanden 2 300 000 Personen den Tod. 1950 Verkündung der Charta der deutschen Heimatvertriebenen.“ Es folgen Ausschnitte aus der Charta. Links und rechts des Kreuzes Wappen der Vertreibungsgebiete: Siebenbürgen, Ostpreußen, Schlesien, Sudetenland, Pommern, Donauschwaben.

## 73734 Esslingen / Neckar ⇒

**Bezeichnung:** Kreuz des Ostens.

**Inschrift:** „Den Deutschen des Ostens zum Gedenken und den Lebenden zur Mahnung.“ Auf der Vorderseite des Kreuzes eine Plastik mit einer über einen Leichnam gebeugte Frau.

**Standort:** An der Aussegnungshalle des Pliensau - Friedhofs in Esslingen – Zollberg.

**Errichtung:** 1953.



## ⇐ 73728 Esslingen / Neckar

**Bezeichnung:** Lenau-Büste.

**Inschrift:** Sockel: „Lenau.“ Tafel am Sockelansatz: „Und wenn die Nähe verklungen, dann kommen an die Reih-, die leisen Erinnerungen und weinen fern vorbei.“

Am 11.9.1954 versammelten sich hier die donau-schwäbischen Landsleute des Dichters zu seiner und ihrer Heimat Gedenken.“

**Standort:** Panoramastraße in Esslingen.

## 77955 Ettenheim ⇒

**Bezeichnung:** Hochkreuz.

**Inschrift:** Steintafel links vom Kreuz: „Baltenland, Buchenland, Brandenburg, Danzig, Ostpreußen.“ Tafel rechts: „Pommern, Schlesien, Sudetenland, Wartheland, Westpreußen.“

**Standort:** Kath. Friedhof neben der Kirche in Ettenheim.

**Errichtung:** Ende der 50-er Jahre.





⇐ 76275 Ettlingen

**Bezeichnung:** Sandsteinkreuz.  
**Inschrift:** Steinplatte vor dem Kreuz:  
 „Unseren Toten in der Heimat.“  
**Standort:** Friedhof in Ettlingen.

79106 Freiburg / Brsg. ⇒

**Bezeichnung:** Hochkreuz.  
**Inschrift:** Querbalken: „Den Toten der Heimat.“  
**Standort:** Hauptfriedhof in der Friedhofstraße.



⇐ 74392 Freudental

**Bezeichnung:** Gedenktafel.  
**Inschrift:** „Durch den 2. Weltkrieg verloren zwölf Millionen Deutsche aus dem Osten ihre Heimat. Weitere zweieinhalb Millionen fanden durch Vertreibung, Gewalt und auf der Flucht den Tod. Vergesst dieses Schicksal nicht! Für mehr als 572 Heimatvertriebene und Flüchtlinge wurde Freudental zur neuen Heimat. 1945 1985.“  
**Standort:** Foyer des Rathauses in Freudental.  
**Errichtung:** 1985.

72250 Freudenstadt ⇒

**Bezeichnung:** Gedenkstein.

**Inschrift:** „Unrecht, Vertreibung, Gewalt dürfen sich nicht wiederholen.“

**Standort:** Im Park Courbevoie.

**Errichtung:** 2001.



⇐ 88048 Friedrichshafen



**Bezeichnung:** Gedenkstein mit 12 Wappen der Vertreibungsgebiete .

**Inschrift:** „Unserer ostdeutschen Heimat zum steten Gedenken.“ Wappen:

Russlanddeutsche, Baltikum, Westpreußen, Ostpreußen, Sudetenland, Oberschlesien, Siebenbürgen, Brandenburg Danzig,

Pommern, Schlesien, Donauschwaben. **Standort:** Grünanlage an der Rotach. Am Bodenseeufer beim Jachthafen in Friedrichshafen. **Enthüllung:** 4.09.1987.

88045 Friedrichshafen ⇒

**Bezeichnung:** Hochkreuz.

**Inschrift:** Stein vor dem Kreuz: „1945 den Toten der verlorenen Heimat.“

**Standort:** Friedhof in der Hochstraße.

**Errichtung:** 1953.



⇐ 78183 Fürstenberg



**Bezeichnung:** Heimatkreuz aus Stahlschienen.

**Inschrift:** Querbalken des Kreuzes: „Herr sei Du uns Heimat.“ Kreuzsockel: „Zum Gedenken der vielen Schicksale und Toten aller Heimatvertriebenen.“

**Standort:** Plateau des Fürstenberges in Hüfingen. **Errichtung:** 1951, erneuert 1993/94.

## 69181 Gauangelloch ⇒

**Bezeichnung:** Ostlandkreuz.

**Inschrift:** Querbalken des Kreuzes: „1945“  
Kreuzsockel: „Den Toten der Heimat. Den Opfern der Vertreibung.“

**Standort:** Friedhof in Gauangelloch, Ortsteil von Leimen. **Einweihung:** 29.08.1954.



## ⇐ 73312 Geislingen

**Bezeichnung:** Ostlandkreuz.

**Inschrift:** Bronzetafel am Kreuz:  
„1914-1918, 1939-1945 den Toten  
Südmährens im Exil von 1945.  
Geislingen /Steige Württemberg  
6.August 1950.“

**Standort:** Auf der Albhöhe Schildwacht.

**Einweihung:** 6.08.1950, erneuert 1992.



## 70839 Gerlingen ⇒

**Bezeichnung:** Reichensteiner- Ruhebänk.

**Inschrift:** Rückseite der Ruhebänk: „Reichenstein.“

**Standort:** Obere Hauptstraße bei der Gazelle.

**Einweihung:** 24.04.1989.



⇐ **Bezeichnung:** Gedenkstein.

**Inschrift:** „Schlesische Forstschule  
Reichenstein 1920-1945“

**Standort:** Park bei der Gazelle.

**Einweihung:** 1.06.1991.

## 76593 Gernsbach ⇒

**Bezeichnung:** Gedenkstein.

**Inscription:** „Heimat im Osten dich sucht uns`re Seele,  
Tote der Heimat, Euch birgt unser Herz.“ Wappen  
der Vertreibungsgebiete und der Ost- und  
Mitteldeutscher Provinzen.

**Standort:** Auf dem Rumpelberg in Gernsbach.

**Errichtung:** 1960.



## ⇐ 76593 Gernsbach

**Bezeichnung:** Schlesierstein.

**Inscription:** „Schlesien.“ Wappen von  
Schlesien.

**Standort:** Ecke Hebelstraße / Gottlieb-  
Klump-Straße in Gernsbach.

**Errichtung:** 1982.

## 89537 Giengen ⇒

**Bezeichnung:** Gedenkstätte.

**Inscription:** „Unseren Toten der Flucht  
und Vertreibung 1945. Bund der  
Vertriebenen, Vereinigte  
Landsmannschaften. Böhmerwald,  
Donauschwaben, Ost- und  
Westpreußen, Pommern, Schlesien,  
Sudetenland.“

**Standort:** Bei der Aussegnungshalle  
auf dem Friedhof in Giengen.

**Errichtung:** 1988.



## ⇐ 89537 Giengen



**Bezeichnung:** Gedenktafel.

**Inscription:** „Gedenket derer, die in der  
Heimat für die Heimat starben! Den  
241 000 Opfern gewidmet von der  
Sudetendeutschen Landsmannschaft  
im 30. Jahr nach der Vertreibung  
1975.“ **Standort:** An der  
Aussegnungshalle in Giengen.

**Errichtung:** 1975.

73333 Gingen/Fils ⇒

**Bezeichnung:** Mahnmal mit umlaufenden Relief.  
**Inschrift:** „Gedenke deiner Heimat, der Vertreibung und ihrer Toten 1945.“  
**Standort:** Auf dem Vorplatz der Johanneskirche in Gingen. Entwurf: Hans Neuwirth.  
**Errichtung:** 1983.



Den Opfern der Vertreibung.“ **Standort:** An der Mauer der Mörrikanlage beim Kriegerdenkmal in Göppingen. **Einweihung:** 7.12.1980.



73033 Göppingen ⇒

**Bezeichnung:** Stele der Südostdeutschen.  
**Inschrift:** Auf eine Bronzetafel vor der Stele wird die Geschichte der Banater Schwaben geschildert, die mit den Worten endet: „Sie werden uns unvergessen bleiben. Mögen sie ruhen in Frieden.“  
**Standort:** Mörrikanlage in Göppingen.  
**Einweihung:** Frühjahr 1977.



⇐ 73033 Göppingen

**Bezeichnung:** Gedenktafel.  
**Inschrift:** „Den Toten der Heimat.

⇐ 73033 Göppingen

**Bezeichnung:** Schönhengster Gedenkglocke.  
 Die 1721 gegossene und aus Kornitz im Schönhengstgau stammende Glocke, wurde auf dem Glockenfriedhof in Hamburg gefunden und in die Patenstadt der Schönhengster nach Göppingen gebracht. Eine Tafel vor der Glocke Beschreibt derer Werdegang. **Standort:** Mörrikanlage in Göppingen. **Einweihung:** 26.07.1980.





### ⇐ 71577 Großerlach

**Bezeichnung:** Ehrenmal der Bessarabiendeutschen.

**Inskrift:** Rückseite: „Wir gedenken der Toten auf den Friedhöfen der Heimatgemeinden in Bessarabien und der auf der Flucht, in Gefangenschaft, Internierung und Verschleppung Getöteten, Verstorbenen und Vermißten. Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben. Off. Joh. 14.13.“

**Standort:** Friedhof der Gemeinde.

**Einweihung:** 26.09.1976.

### 79733 Görwihl ⇒

**Bezeichnung:** Saderlach Denkmal.

**Inskrift:** Vorderseite: „Dieses Denkmal wurde zur Erinnerung an Werden und Vergehen des einzigen Alemannendorfes im Banat auch zum Gedenken an unsere Toten und Gefallenen sowie für unsere Vermißten von der Heimatortsgemeinschaft Saderlach im Jahre 1995 errichtet. Saderlach 1737.“ Es folgen die Namen der Uransiedler und Ortsgründer von Saderlach.

**Standort:** Haupteingang zur Hotzenwaldhalle in Görwihl.

**Enthüllung:** 4.06.1995.



### ⇐ 71638 Grünbühl

**Bezeichnung:** Mahnmal aus drei Gedenksteinen.

**Inskrift:** 16 Wappen erinnern an die ersten Bewohner des Lagers des späteren Stadtteils Grünbühl: 1941 französische Kriegsgefangene, 1945 deutsche Internierte, 1946 Heimatvertriebene, Verschleppte und Zwangsarbeiter.

**Standort:** Straßenkreuzung in Grünbühl, Ortsteil von Ludwigsburg.

**Errichtung:** 1988.

## 76228 Grünwettersbach ⇒

**Bezeichnung:** Ostlandkreuz.

**Inschrift:** „Deutscher Osten 1945.“

**Standort:** Friedhof in Grünwettersbach, Ortsteil von Karlsruhe. **Errichtung:** 30.11.1958.



## ⇐ 71083 Gültstein

**Bezeichnung:** Gedenkkreuz.

**Inschrift:** Tafel am Fuße des Kreuzes:  
„Zum Gedenken an die Gefallenen und  
Vermißten sowie in der Heimat und auf  
der Flucht verstorbenen Angehörigen der  
Vertriebenen und Flüchtlinge.“

**Standort:** Friedhof in Gültstein, Ortsteil  
von Herrenberg.



## 72379 Hechingen ⇒

**Bezeichnung:** Gedenkstein der Stadt  
Oels/ Schlesien.

**Inschrift:** Unter dem Wappen von Oels:  
„Den Toten der Stadt Oels und aller  
Heimatvertriebenen.“

**Standort:** Heiligkreuz-Friedhof in Hechingen.  
**Errichtung:** 1955.



72379 Hechingen ⇒

**Bezeichnung:** Stadtwappen

**Inskrift:** Das Stadtwappen von Oels befindet sich neben einem stilisierten schlesischen Adler. **Standort:** Mittelflur des 2. Obergeschosses im neuen Rathaus. **Errichtung:** 1958.

⇐ 72379 Hechingen

**Bezeichnung:** Ehrenmal.

**Inskrift:** Kreuzansatz: „Unseren Toten.“  
Mauer hinter dem Kreuz: „Mit allen Brüdern und Schwestern, die ihre Heimat verloren, trauert Hechingen um die ungezählten Opfer der schlesischen Stadt Oels.“

**Standort:** Hinter der Stiftskirche.

**Einweihung:** 1955.



⇐ 72379 Hechingen

**Bezeichnung:** Gedenktafel.

**Inskrift:** „Gott nimmt dem nur für alle Zeit Heimat und ihre Glückseligkeit, der sie im Herzen verlässt. Dieter Kaegel. Die Oelser ihrer Patenstadt Hechingen 1964.“

**Standort:** Mittelflur des 1. Obergeschosses im neuen Rathaus. **Errichtet:** 1964.

69115  
Heidelberg

⇒

**Bezeichnung:** Gedenkstein.

**Inskrift:** „Am 30. Juni 1946 kamen 1200 Heimatvertriebene Sudetendeutsche aus der Stadt und dem Gerichtsbezirk Odrau in 40 Viehwagons in Heidelberg an. Wir hatten alles verloren, waren entwürdigt und ohne Perspektive für die Zukunft. Trotz eigener Sorgen und Nöte der Bevölkerung wurden wir aufgenommen und erhielten Hilfe und Möglichkeit zur Selbsthilfe. Hier fanden wir eine neue Heimat. Dafür danken wir. Möge Vertreibung für immer geächtet werden. Mögen Menschen in Not Hilfe finden, so wie wir sie hier fanden. Die Heimatvertriebenen aus der Stadt und dem Gerichtsbezirk Odrau.“ **Standort:** Kurfürsten-Anlage / Poststraße in Heidelberg. **Errichtung:** Juli 2002.





⇐ 89518 Heidenheim a.d. Brenz

**Bezeichnung:** Rübezahl-Denkmal.

**Inschrift:** Tafel am Sockel: „Es grüßt Euch vieltausendmal der Herr der Berge -Rübezahl-.“

Tafel am Denkmalansatz: „Das Standbild Rübezahl wurde aus Spenden der Riesengebirgler geschaffen und ist am 11. Juni 1966 in die Obhut der Stadt Heidenheim übergeben worden. Heimatgruppe der Riesengebirgler in Heidenheim.“

**Standort:** Park-Spiel-Platz an der Schlesienstraße.

**Errichtung:** 1966.

74072 Heilbronn ⇒

**Bezeichnung:** Mahnmal der Vertreibung.

**Inschrift:** Mittig ein Bronzerelief-stilisierte Menschengruppe. Links: „Den 14 000 000 Deutschen Heimatvertriebenen und den Flüchtlingen und Vertriebenen in aller Welt. Bund der Vertriebenen, Vereinigte Landsmannschaften, Kreisverband Heilbronn Mai 1985.“ Rechts:

„Ostpreußen, Westpreußen, Pommern, Niederschlesier, Oberschlesier, Sudetendeutsche, Siebenbürgersachsen, Donauschwaben, Bessarabiendeutsche, Dobrudschadeutsche, Deutsche aus Russland.“ **Standort:** Am Hafenmarktturm in Heilbronn. **Einweihung:** 18.05.1985.



⇐ 74072 Heilbronn

**Bezeichnung:** Gedenkstein.

**Inschrift:** „Den Toten unserer Heimat. 1945 – Die Vertriebenen.“

**Standort:** Hauptfriedhof in Heilbronn. Am Eingang, den ersten Friedhofsweg 200 m nach rechts.

74072 Heilbronn ⇒

**Bezeichnung:** Gedenkstätte der Dobrudschadeutschen.

**Inskrift:** Unter dem Wappen der Landsmannschaft der Dobrudschadeutschen: „Gedenkstätte der gefallenen und verstorbenen Landsleute. Landsmannschaft der Dobrudschadeutschen.“

**Standort:** Hauptfriedhof in Heilbronn, Marktplatz 7.

**Einweihung:** 20.05.1982.



⇐ 73092 Heiningen

**Bezeichnung:** Gedenkstein.

**Inskrift:** „Zum Gedenken an die Toten in der Heimat und an die Opfer der Vertreibung.“

**Standort:** Friedhof in Heiningen.

**Errichtung:** 1979.

89542 Herbrechtingen ⇒

**Bezeichnung:** Gedenktafel.

**Inskrift:** Über den Namen und Daten der Toten: „Zum Gedenken der Toten durch den „Zweiten Weltkrieg“ von Engelswald und Rosenthal im Sudetenland.“ **Standort:** Vorraum der Friedhofskapelle. **Errichtung:** 1987.



⇐ 73527 Herlikofen

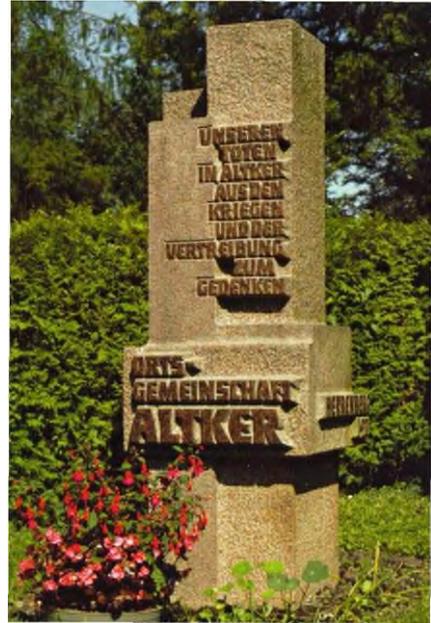
**Bezeichnung:** Mahnmal der Glaserhauer.

**Inskrift:** „Wir gedenken jener in Glaserhau Slowakei am 21.9.1944 von Partisanen erschossenen 187 Männer.“

**Standort:** Friedhof in Herlikofen, Stadtteil von Schwäbisch Gmünd.

## 71083 Herrenberg ⇒

**Bezeichnung:** Gedenkstein der Gemeinde Altker, Batschka.  
**Inscription:** „Unseren Toten in Altker aus den Kriegen und der Vertreibung zum Gedenken. Ortsgemeinschaft Altker.“  
**Standort:** Friedhof in Herrenberg. **Errichtung:** 1971.



⇐ 79737 Herrischried



**Bezeichnung:** Schicksalsweg der Banater Schwaben.  
**Inscription:** Auf vier 5-7 Tonnen

schweren Granitsteinen wurden Bronzetafeln mit den wichtigsten Stationen der Geschichte der Banater Schwaben angebracht. **Standort:** Entlang eines Weges von der Kirche bis zur Ödlandkapelle in Herrischried. **Einweihung:** 2.09.2001.

## 73540 Heubach ⇒

**Bezeichnung:** Gedenksteine.  
**Inscription:** Rechts: „Soll ich Euch erst der Drangsal Kunde sagen, die deutsches Land so oft aus Osten traf! Mahnung an die Heimat von 17 Mill. Deutschen. Errichtet 1961.“ Links: „Brandenburg, Ostpreußen, Schlesien, Westpreußen, Sudetenland, Pommern und der deutschen Heimat im



Süd-Osten.“ **Standort:** Fritz-Spießhofer-Straße in Heubach. **Errichtung:** 1961.

⇐ 73494 Hohenberg



**Bezeichnung:** Gedenkkreuz.  
**Inscription:** Unter der Christusfigur: „Zur Ehre unserer Toten und Helden unserer verlassenen Heimat 1954.“  
**Standort:** Friedhof in Hohenberg, Ortsteil von Rosenberg.  
**Errichtung:** August 1954.

## 71665 Horrheim ⇒

**Bezeichnung:** Gedenkkreuz aus Stein.

**Inscription:** „Den Toten der alten Heimat.“

**Standort:** Bei der Einsegnungshalle auf dem Friedhof in Horrheim, Ortsteil von Vaihingen an der Enz.



## ⇐ 73460 Hüttlingen

**Bezeichnung:** Gedenkkreuz.

**Inscription:** Steinplatte am Fuße des Kreuzes: „Zum Gedenken der Toten und der unvergessenen Heimat.“

**Standort:** Friedhof in Hüttlingen.

**Einweihung:** 24.11.1957.



## 75428 Illingen ⇒

**Bezeichnung:** Gedenkkreuz auf Sockel.

**Inscription:** „1945. Der fernen Heimat und ihren Toten zum Gedenken. Die Heimatvertriebenen.“

**Standort:** Alter Friedhof in Illingen.



## ⇐ 75428 Illingen

**Bezeichnung:** Gedenkstein.

**Inscription:** Mittlere Tafel: „Zum Gedenken der Gefallenen und Vermissten Johannesberger des Zweiten Weltkrieges 1939-1945. Gestiftet von den Heimatvertriebenen in Johannesberg bei Kremnitz/

Slowakei 1983.“ Linke und rechte Tafel tragen die Namen der Gefallenen und der Vermissten.

**Standort:** Alter Friedhof in Illingen. **Errichtung:** 1983.

75428 Illingen ⇒

**Bezeichnung:** Stolzenburger

Gedenkstätte. **Inschrift:**

Eine mit Kreuz und sechs Metalltafeln besetzte Wand.

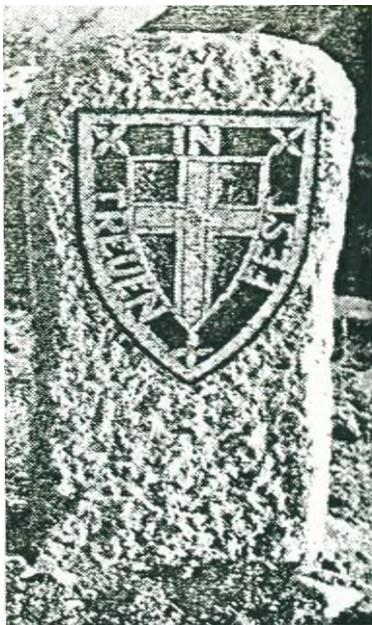
Tafel links des Kreuzes:

„Gedenken an die Opfer und Gefallenen im Zweiten Weltkrieg 1939-1945.“

Tafel rechts des

Kreuzes: „Stolzenburg/

Siebenbürgen, gestorben bei Verschleppung 1945-1949.“ Auf den vier großen Tafeln befinden sich die Namen der Opfer. **Standort:** Waldfriedhof in Illingen. **Errichtung:** 1991.



⇐ 79853 Kappel

**Bezeichnung:** Gedenkstein.

**Inschrift:** Wappen der Deutsch-Balten mit der Aufschrift:

„In Treuen fest.“ **Standort:** Vor dem Haus Hesse in Kappel, Ortsteil von Lenzkirch. **Errichtung:** 1981.



76187 Karlsruhe ⇒

**Bezeichnung:** Denkmal der Werbasser.

**Inschrift:** Frontseite: Wappen von Werbass

und Aufschrift: „Werbass 1785-1945.“ Rechte

Seite: „Werbass wurde unter Kaiser Joseph dem

II. in der Batschka im damaligen Südungarn

gegründet. Nach dem 1. Weltkrieg kam es zu

Jugoslawien. 1944 verließen die meisten deutschen

Einwohner von Werbass ihre Heimat. Sie sind

seither zerstreut in aller Welt, zumeist in der Bundesrepublik Deutschland.“ Linke Seite: „Die

Ortsgemeinschaft Werbass gedenkt in Liebe und Dankbarkeit ihrer Toten seit der Gründung der

Gemeinde, der Gefallenen und Vermißten in Kriegen, der in der Gefangenschaft, auf der Flucht, in den

Internierungslagern der alten Heimat, an Krankheit und Entbehrungen Gestorbenen,

der in Herbstnächten 1944 daheim Umgekommenen. Sie sind nicht vergessen. Sie gehören zu uns.“

**Standort:** Beim Eingang des Nordweststadt-Friedhofs in Karlsruhe. **Enthüllung:** 20.10.1984.



### ⇐ 76187 Karlsruhe

**Bezeichnung:** Denkmal der Gemeinde Billed / Banat. **Inschrift:** Relief auf der Frontseite: Darstellung der Geschichte von Billed von Ansiedlung bis Vertreibung mit Aufschrift: „Billed / Banat.“ Rechte Seite des Denkmals: „Billed wurde 1765 unter Kaiserin Maria Theresia von deutschen Kolonisten gegründet. Nach schwerem Anfang wuchs und entwickelte sich die Gemeinde zu einem blühenden Schwabendorf. Unter völkischem und politischem Druck kehrten die Deutschen nach 200 Jahren in ihr Mutterland zurück.“ Linke Seite des Denkmals: „Wir gedenken in Ehrfurcht, Dankbarkeit und Liebe unserer Toten, der Gefallenen der beiden Weltkriege, der Opfer der Flucht, der Russlanddeportation, der Baragan-Verschleppung, aller unserer Toten in der Heimat und der verstorbene

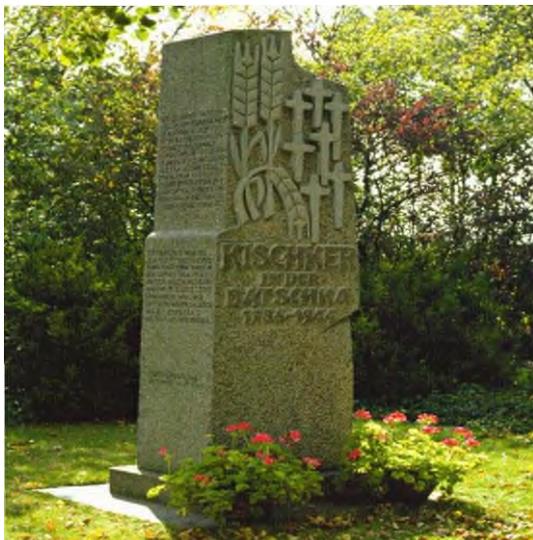
Landsleute in aller Welt.“ **Standort:** Gräberfeld 37 des Hauptfriedhofs in Karlsruhe. **Errichtung:** 1987.

### 76187 Karlsruhe ⇒

**Bezeichnung:** Vertriebenenkreuz. **Inschrift:** Steinblock links des Kreuzes: „Den Millionen Deutschen, die durch gewaltsame Vertreibung, Flucht, Internierung und Verschleppung ihr Leben verloren, zum ehrenden Gedenken.“ Steinblock rechts des Kreuzes: „Ihre Heimat war Danzig, Ostpreußen, Pommern, Schlesien, Westpreußen, in der Tschechoslowakei und in den deutschen Siedlungsgebieten in Estland, Litauen, Jugoslawien, Polen, Rumänien, Russland und Ungarn. Errichtet vom Bund der Vertriebenen -Vereinigten Landsmannschaften, Karlsruhe,



im Jahre 2000.“ Unter der Beschriftung auf beiden Steinblöcken befinden sich Wappen der in Karlsruhe vertretenen Landsmannschaften. **Standort:** Hauptfriedhof in Karlsruhe. **Einweihung:** 19.11.2000.

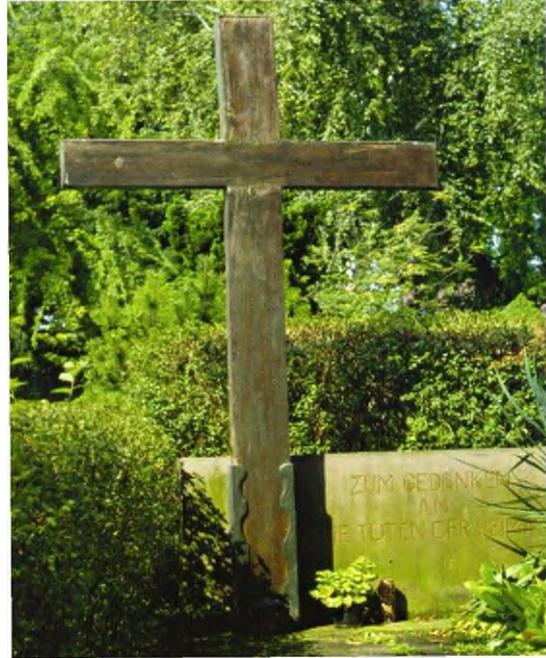


### ⇐ 76149 Karlsruhe

**Bezeichnung:** Gedenkstein der Gemeinde Kischker/ Batschka. **Inschrift:** Frontseite: Relief besteht aus Fruchtdähren und sieben Kreuzen. Darunter: „Kischker in der Batschka 1786-1945.“ Seiten links und rechts schildern das Werden und Vergehen der Gemeinde Kischker wie auch erinnern an die verlorene Heimat und die dort Verstorbenen. **Standort:** Friedhof in Karlsruhe-Neureut. **Errichtung:** 11.10.1986.

## 74366 Kirchheim am Neckar ⇒

**Bezeichnung:** Gedenkreuz mit Steintafel.  
**Inscription:** Steintafel hinter dem Kreuz: „Zum Gedenken an die Toten der Heimat.“ **Standort:** Friedhof in Kirchheim. **Errichtung:** 1960.



## ⇐ 74366 Kirchheim am Neckar

**Bezeichnung:** Gedenktafel der Gemeinde Stangendorf, Kreis Zittau im Sudetenland.  
**Inscription:** „Zum ehrenden Gedenken unserer Verstorbenen, der Opfer aus Krieg und Vertreibung. Stangendorf, Sudetenland.“  
**Standort:** Aussegnungshalle des Friedhofs in Kirchheim. **Errichtung:** 1986, anlässlich der

Patenschaftsübernahme durch die Gemeinde Kirchheim am Neckar.

## 73230 Kirchheim unter Teck ⇒

**Bezeichnung:** Pannonia-Brunnen.  
**Inscription:** Tafel am Zugang zum Brunnenplatz: „Dieser Platz mit dem Pannonia-Brunnen wurde zur Erinnerung an die verlorene Heimat im Pannonischen Raume und zur besonderen Ehre Peter Max Wagners, des großen deutsch-amerikanischen Helfers der Donauschwaben, von seinen in der Urheimat zurückgekehrten Landsleuten und der Stadt Kirchheim u. Teck, A.D. 1964, im zwanzigsten Jahr nach der Vertreibung geschaffen.“  
 Inschrift um die Säule unterhalb der Pannonia: „Im Überfluß war alles, auch das Leid.“  
**Standort:** Pater-Max-Wegner-Platz in Kirchheim unter Teck.  
**Einweihung:** 21.03.1964.





⇐ 73230 Kirchheim unter Teck

**Bezeichnung:** Gedenkstein der Gemeinde Bulkes / Batschka.

**Inskrift:** „Bulkes 2618 Einwohner. Unvergessen sind 968 Männer, Frauen und Kinder. Verschleppt, verhungert, getötet in Jugoslawien und Russland.“

**Standort:** Alter Friedhof in Kirchheim/Teck.

**Einweihung:** Pfingsten 1976.

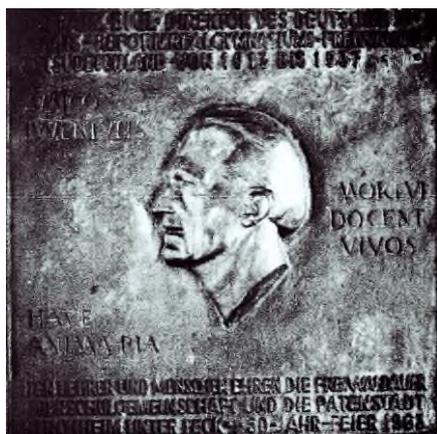
73230 Kirchheim unter Teck ⇒

**Bezeichnung:** Gedenkstein. **Inskrift:** Vereinswappen mit der Inschrift: „Mähr. Schles. Sudeten-Gebirgsverein 1881.“ Darunter: „1981.“ **Standort:** Parkanlage bei der Martinskirche. **Errichtung:** 1981.



73230 Kirchheim unter Teck ↓

**Bezeichnung:** Gedenktafel. **Inskrift:** „Dr. Franz Eigl, Direktor des Deutschen Staats-Reformrealgymnasium Freiwaldau, Ostdeutschland, von 1913 bis 1937. AMICO IUVENTUTIS. MORTUI DOCENT VIVI. HAVE ANIMA PIA. Den Lehrer und Menschen ehren die Freiwaldauer Oberschulgemeinschaft und die Patenstadt Kirchheim unter Teck. 50-Jahr-Feier 1963.“ **Standort:** Am Ludwig-Uhland-Gymnasium in Kirchheim unter Teck. **Errichtung:** 1963.



68753 Kirrlach ⇒

**Bezeichnung:** Brunnen der Heimatvertriebenen. **Inskrift:** „Zur Erinnerung und zum Dank für die Aufnahme der Heimatvertriebenen in Kirrlach in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg 1945/46. Erstellt 1996 von den Heimatvertriebenen.“ **Standort:** Ecke Kolpingstraße /Heidelberger Straße in Kirrlach, Ortsteil von Waghäusel. **Einweihung:** 30.06.1996.



⇐ 75203 Königsbach-Stein

**Bezeichnung:** Gedenkstein.  
**Inschrift:** „1786-1986, 200 Jahre Batsch-Brestowatz. Stätte donauschwäbischen Lebens, Betens, Strebens und Sterbens. 19.5.1786 Ansiedlung durch Kaiser Joseph II., 8.10.1944 Flucht bzw. Vertreibung, 14.6.1986 Brestowatzer aus aller Welt vereint in der Liebe zum Heimatort. Non pro hodiernis sed pro futuris temporibus. Königsbach-Stein ist unsere Patengemeinde.“ **Standort:** In der Mühlstraße in Königsbach-Stein.

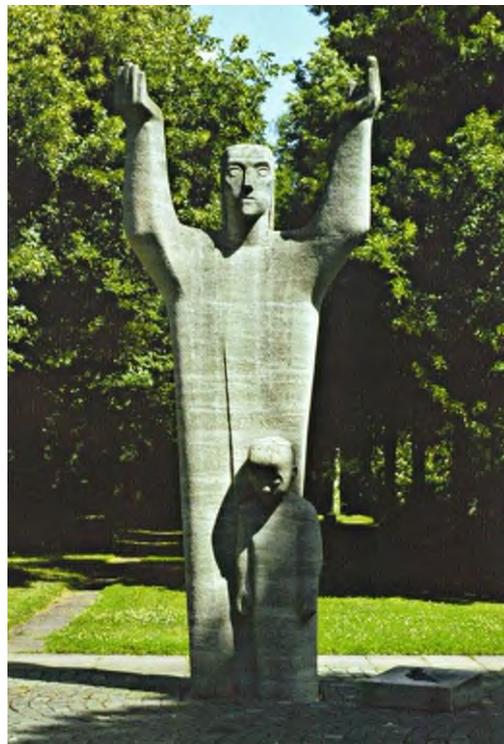
**Errichtung:** 14.06.1986.

70806 Kornwestheim ⇒

**Bezeichnung:** Gedenkstätte der Gemeinde Kornwestheim.

**Inschrift:** Steinblock neben der Statue: „Den Toten unserer Heimatvertriebenen.“

**Standort:** Neuer Friedhof in Kornwestheim.



70806 Kornwestheim ↑

**Bezeichnung:** Gedenktafel. **Inschrift:** „Die Einwohner aus Grafendorf, Heimatkreis Znain – Südmähren -, gedenken ihrer Gefallenen und Vermissten beider Weltkriege, der Verstorbenen in der Heimat, der Opfer aus der Vertreibung sowie ihrer Toten nach 1945.“ **Standort:** In der kath. Kirche St. Martin in Kornwestheim.

**Errichtung:** 1981.

70806 Kornwestheim ⇒

**Bezeichnung:** Gedenktafel.

**Inschrift:** Unter den Wappen von Grafendorf und Schönau: „ Aus der Ortsgeschichte Grafendorf + Schönau. Grafendorf und Schönau liegen im südlichen Mähren an der Grenze zu Niederösterreich. (...) Bis 1946 hatte der Großteil der Einwohner ihre Heimat verlassen müssen.“ **Standort:** Im Rathaus von Kornwestheim. **Errichtung:** 1985.





⇐ 77933 Lahr im Schwarzwald

**Bezeichnung:** Steinstele.

**Inschrift:** „Zum Gedenken an die Opfer der Vertreibung aus dem deutschen Osten.“ 1984 wurden zehn Wappen angebracht: Schlesien, Sudetenland, Ostpreußen, Westpreußen, Brandenburg, Pommern, Banater Schwaben, Siebenbürger Sachsen, Danzig, Buchenland. **Standort:** Auf dem Schutterlindenberg in Lahr. **Errichtung:** 1975, erweitert 1984.

89150 Laichingen ⇒

**Bezeichnung:** Gedenkwand.

**Inschrift:** „Verlorene Heimat-Dich suchet die Seele-Tote der Heimat-Euch birgt unser Herz. Den Toten der Heimatvertriebenen, die im Krieg und auf der Flucht ihr Leben verloren haben.“



⇐ 73466 Lauchheim

**Bezeichnung:** Gedenkkreuz.

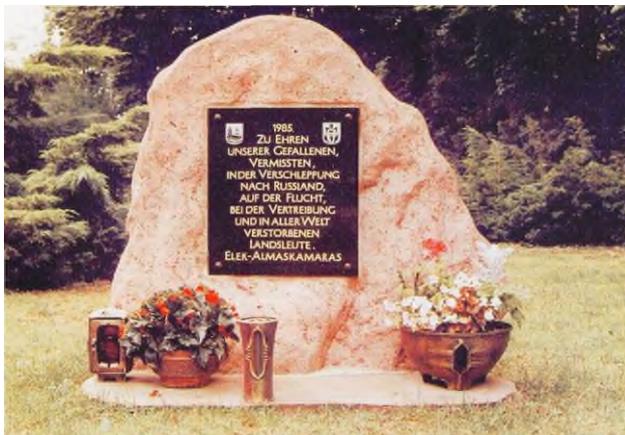
**Inschrift:** Steinplatte am Fuße des Kreuzes: „Den Toten der Heimat.“

**Standort:** Friedhof in Lauchheim.

**Einweihung:** Nov. 1956.

74348 Lauffen am Neckar ⇒

**Bezeichnung:** Gedenkstein der Etyeker.  
**Inschrift:** Frontseite: Darstellung der Kirche „Maria Heimsuchung“ mit einer Aufschrift: „Maria Heimsuchung erbaut 1814-1816.“ Linke Seite: „Ausgewiesen aus der alten Heimat im März 1946. Seit 1953 ist die Stadt Lauffen / N. Treffpunkt der Etyeker.“ Rückseite: „Wir gedenken der Heimat.“ Rechte Seite: „Die ehemaligen Bürger der deutschen Gemeinde Etyek (Edeck) in Ungarn gedenken ihrer Toten und der Gefallenen beider Weltkriege.“  
**Standort:** Parkfriedhof in Lauffen am Neckar. **Einweihung:** 16.03.1986.



69181 Leimen ⇒

**Bezeichnung:** Kunewälder-Gedenkstein.  
**Inschrift:** „Unseren gefallenen, vermissten u. toten Landsleuten in aller Welt zum ehrenden Gedenken, die Heimatgemeinde „Kunewald“ im Sudetenland.“ **Standort:** Vor der Aussegnungshalle



⇐ 69181 Leimen

**Bezeichnung:** Gedenkstein der Eleker.  
**Inschrift:** „1985. Zu Ehren unserer Gefallenen, Vermissten, in der Verschleppung nach Russland, auf der Flucht, bei der Vertreibung und in aller Welt verstorbenen Landsleute. Elek-Almaskamaras.“  
**Standort:** Friedhof von St. Ilgen, Ortsteil von Leimen. **Errichtung:** 1985.



auf dem Bergfriedhof in Leimen.  
**Enthüllung:** 5.09.1981.

⇐ 69181 Leimen

**Bezeichnung:** Gedenkstein.  
**Inschrift:** „Zum Gedenken unserer Gefallenen u. Vermissten der beiden Weltkriege. ...Zivilopfern die in Jugoslawien, Russland, der Baragan-Steppe und in rumänischen Kerkern gestorben sind - ...Toten, die in der Heimerde in Deutsch-Stamore im rumänischen Banat begraben sind.“  
**Standort:** Vor der Kapelle auf dem Bergfriedhof in Leimen. **Errichtung:** 1975.



⇐ 69181 Leimen

**Bezeichnung:** Gedenktafel.

**Inschrift:** „Diese Gedenktafel soll an 1644 evakuierte, heimatvertriebene Deutsche aus dem Sudetenland, aus Schlesien, Pommern und Ungarn, sowie an Flüchtlinge aus Mitteldeutschland erinnern. Nach dem 2. Weltkrieg haben sie 1945 in Leimen ihre zweite Heimat gefunden. Sie und ihre Nachkommen haben großen Anteil an der kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklung in der Europa-Paten- und Partnerstadt Leimen. Nach 53 Jahren wurde diese Gedenktafel 1999 enthüllt. Gestiftet von der Sudetendeutschen Landsmannschaft Leimen.“

**Standort:** In der Höllengasse, in der Nähe des Rathauses in Leimen. **Einweihung:** 6.03.1999.

Mit der Gedenktafel ( s.o.) wurde am 6.03.1999, zum Gedenken an die Vertreibung auch ein Baum gesetzt. Die dazugehörige Tafel trägt die Inschrift: „Dieser Baum wurde von der Sudetendeutschen Landsmannschaft Ortsgruppe Leimen gestiftet. Leimen, 6.März 1999.“ ⇒



⇐ 70771 Leinfelden

**Bezeichnung:** Gedenkstein.

**Inschrift:** Tafel mit Karte des Heidebogens in Westungarn. Rechts davon: „Zum Gedenken an die Vertreibung der Einwohner von Zanegg und der deutschsprachigen Nachbargemeinden auf dem Heidebogen / Westungarn im April 1946 und zum Dank für die Aufnahme in Baden-Württemberg.“

**Standort:** Bei der kath. Kirche in Leinfelden.

**Einweihung:** 13.04.1996.



71229 Leonberg ⇒

**Bezeichnung:** Mahnmal.

**Inschrift:** „Den Toten der alten Heimat 1945. Bund der Vertriebenen Leonberg 1985.“

**Standort:** Waldfriedhof in Leonberg.

**Errichtung:** 1985.



79540 Lörrach ⇒

**Bezeichnung:** Wegweiser.

**Inschrift:** „Berlin 889 Km, Stettin 1023 Km, Danzig 1361 Km, Königsberg 1485 Km, Breslau 1097 Km, Karlsbad 870 Km.“

**Standort:** An der Grenze zur Schweiz, in Lörrach – Stetten. **Errichtung:** Am „Tag der Heimat“ 1958.

⇐ 71397 Leutenbach

**Bezeichnung:** Gedenktafel.

**Inschrift:** „Dem Gedenken der Toten unserer Patengemeinde Rudolfsnad.“

**Standort:** In der Anlage Kriegerdenkmal am Friedhof in Leutenbach. **Errichtung:** 1966.



71634 Ludwigsburg ⇒

**Inschrift:** Wappen von Neutitschein, Fulnek, Odrau, Wagstadt, Ludwigsburg. Darunter: „Patengemeinde Ludwigsburg. Wir gedenken unserer Landsleute, die durch Krieg, Flucht und Vertreibung ihr Leben lassen mussten. Kuhländchen-unvergessene Heimat im Ostsudetenland. Der Landschaftsrat 1988.“ **Standort:** Parkanlage am Ludwigsburger Schloß, beim Kuhländlerbrunnen. **Errichtung:** 1988.

⇐ 71634 Ludwigsburg

**Bezeichnung:** Kuhländler Bauernbrunnen.

**Inschrift:** Ein tanzendes Paar aus Bronze steht auf steinernem Sockel mit der Inschrift: „Kuhländler Bauernbrunnen, Franz Barwig d.Ä. dessen Erstguß 1929 in Neutitschein / Sudeten errichtet wurde. Der Patenstadt Ludwigsburg gewidmet. 1968.

Landschaftsrat Kuhländchen/Sudeten.“ **Standort:** Parkanlage am Ludwigsburger Schloß.

**Errichtung:** 1968.



⇐ 71636 Ludwigsburg



**Bezeichnung:** Gedenkstein.

**Inschrift:** Frontseite: „Mramorak im Banat 1820 – 1944.“  
Linke Seite: „Mramorak wurde 1820 im damaligen Südungarn von Deutschen besiedelt. Nach dem Ersten Weltkrieg kam der Ort zu dem späteren Jugoslawien. Im Dorfe lebten 1944 bei der Vertreibung mehr als 3500 Deutsche.“ Rechte Seite:

„Wir gedenken unserer seit der Ansiedlung Verstorbenen. Wir trauern um unsere Gefallenen und Vermissten in den Kriegen, der in Gefangenschaft und auf der Flucht Gestorbenen, der in den Internierungslagern der alten Heimat Verhungerten, der Verschleppten und Umgekommenen. Sie sind nicht vergessen. Sie gehören zu uns. Ortsgemeinschaft Mramorak, 24.09.1988.“ Rückseite: „Mramorak 1820 – 1944.“ und ein mit Pferden pflügender Bauer.

**Standort:** Friedhof in Obweil, Stadtteil von Ludwigsburg.

**Errichtung:** 1988.

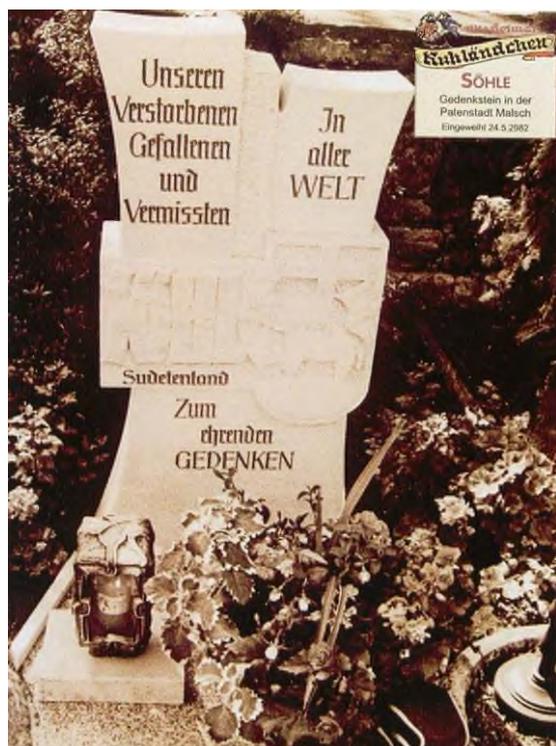
71069 Maichingen ⇒

**Bezeichnung:** Gedenkkreuz.

**Inschrift:** „Den Toten der Heimat.“

**Standort:** Bei der ev. Laurentius-Kirche am alten Friedhof in Maichingen.

**Errichtung:** 1953.



⇐ 76316 Malsch

**Bezeichnung:** Gedenkstein.

**Inschrift:** „Unseren Verstorbenen, Gefallenen und Vermissten in aller Welt. Zum ehrenden Gedenken, Söhle Sudetenland.“ Zwischen der Inschrift das Ortswappen. **Standort:**

Haupeingang zum Friedhof in Malsch.

**Einweihung:** 24.05.1982.